

Mika Kares

Ein Vertreter der neuen finnischen Bass-Generation

Mika Kares gab uns bei sibirischer Kälte am 1. März 2018 die Ehre. Schon bei der Begrüßung wird klar, dass Mika Kares recht gut Deutsch spricht, auch wenn das Interview in Englisch geplant war und von Gisela Schmöger, dem heutigen Geburtstagskind (!), wie immer exzellent geführt und übersetzt wurde.

Wie kam es bei Mika Kares, der am 1. November 2018 erst seinen 40. Geburtstag feiern wird, zu seiner schon 15-jährigen Bass-Karriere? Auch wenn manche Tenöre, wie wir gerade von Pavol Breslik erfahren haben, ihre Bass Kollegen um die vielen wunderschönen und bedeutenden Partien beneiden, haben sie es oft leichter, ihre Karriere bereits in jungen Jahren zu starten, während die profunden Bass-Rollen meist ein höheres Lebensalter erfordern. Sie befinden sich oft noch in einer Art ‚Warteschleife‘, weil ihre besten Sängerjahre normalerweise zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr liegen.

Die Initialzündung für den Wunsch, auf der Bühne zu stehen, bekam Mika Kares schon mit 16 als Einspringer anstelle seines Cousins, der denselben Nachnamen trug, in der Hauptrolle eines Schüler-Musicals. Mit großer Begeisterung absolvierte er eine dreijährige Ausbildung in 'Musical Acting' mit Gesang-, Tanz-, Theater-, Ballett- und Fecht-Unterricht und durchlief in drei weiteren Jahren ein Gesangsstudium bei Roland Hermann an der renommierten Sibelius Akademie in Helsinki.

Schon in dieser Zeit nahm er kleine Rollen an und gewann in einem Gesangswettbewerb, bei dem Matti Salminen in der Jury saß, den 2. Preis mit Arien aus 'Le Nozze di Figaro' und 'La Cenerentola'. Nur sechs Monate später lud man ihn nach Hamburg zum Vorsingen ein. Da er

aus einem kleinen finnischen Ort mit 10.000 Einwohnern stammte, völlig unerfahren und noch nie geflogen war, war sein Koffer versehentlich in Helsinki geblieben. Das offizielle Vorsingen im T-Shirt war trotzdem erfolgreich - es muss wohl an seiner Stimme und dem Vortrag gelegen haben.



Nach den ersten Engagements in Lübeck und an der Finnischen Oper Helsinki wurde er 2005 Ensemblemitglied am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Bis 2010 eignete er sich hier ein breites Repertoire an.

Während seiner Gastauftritte in Paris, Rom, Helsinki, Valencia, Zürich, Wien, Amsterdam, Dresden, New York sowie bei den Festspielen in Salzburg und Bregenz hatte er wertvolle Begegnungen, u.a. lernte er Lorin Maazel und Zubin Mehta kennen. Von erfahrenen Kollegen konnte er sich sehr viel abschauen in Bezug auf Technik, wie man mit schwierigen Situationen umgeht und was einen Profi ausmacht.

Der Frage, ob er sich an seinen großen Vorbildern, den berühmten finnischen Bässen älterer Generation orientiert, entgegnete Mika Kares, dass es ihm wichtiger sei, seinen eigenen künstlerischen Weg zu finden.

Aufgrund seiner Erfolge wurde er zunehmend auch für große Rollen entdeckt. Er sang Partien wie Sarastro (*Die Zauberflöte*), Wassermann (*Rusalka*), Komtur (*Don Giovanni*), Daland (*Der fliegende Holländer*), Philipp II. (*Don Carlo*), Wotan (*Das Rheingold*) sowie die Titelpartie in Verdis *Attila*. Bis 2014 sang er 14 verschiedene Rollen pro Jahr, u.a. die große dramatische Titelrolle in *Mefistofele* von Arrigo Boito. 2008 erhielt er dafür bei den Savonlinna-Opernfestspielen die Auszeichnung 'Künstler des Jahres'. Diese frühe schwierige Partie zog allerdings eine 8-monatige Besinnungs- und Ruhepause nach sich. Mika Kares wollte nicht mehr ausschließlich Opernsänger sein.

Er begann 2011 damit, sein Wissen weiterzugeben und unterrichtet seit 2012 eine reguläre Meisterklasse an der Sibelius Akademie in Helsinki. Daneben gründete er ein Belcanto-Festival in seinem Heimatort, denn es liegt ihm sehr am Herzen, die finnische Tradition des Liedgesangs und der Kammermusik zu fördern.

Mika Kares erinnert sich gerne an sein erfolgreiches Debüt an der Bayerischen Staatsoper als Balthazar in *La Favorite* und verriet uns, dass er im Mai 2018 in *Lucia di Lammermoor* und Januar und Juli 2019 in *Norma* wieder zu erleben sein wird. Darüber hinaus ist sein künstlerischer Kalender bis 2022 ausgebucht. Mit seiner wunderschönen warmen Basstimme und seinen überzeugenden Interpretationen ist Mika Kares ein würdiger Vertreter einer neuen finnischen Bass-Generation.

Mit einem finnischen Geburtstagsständchen für Gisela Schmöger schloss der interessante Abend.

Ingeborg Fischer